



Die Deutschen lieben die Steiermark

Die Steiermark zieht die erste Zwischenbilanz über die laufende Wintersaison – und darf sich freuen. Im Vergleich zu 2025 wurde 113.400 Mal öfter übernachtet.

Von Simone Rendl

Die Temperaturen rutschen Mitte der Woche erstmals in die zweistelligen Plusgrade, strahlender Sonnenschein ließ das Gefühl eines nahenden Frühlings aufkommen. Eine gute Zeit, eine erste Zwischenbilanz über den Wintertourismus zu ziehen. Konkret: 113.400 Übernachtungen mehr als im Vergleichszeitraum verzeichnen die steirischen Betriebe von November 2025 bis Jänner 2026. Das ist ein Plus von 3,9 Prozent. Auf knapp drei Millionen Nächtigungen – um genauer zu sein 2.985.500 – kann in den vergangenen drei Monaten zurückgeblückt werden. Auch bei den Ankünften schreibt man in der Steiermark schwarze Zah-

len, insgesamt gab es 963.600 Ankünfte, ein Plus von 49.000 (5,4 Prozent).

Vor allem der Jänner habe zum bisherigen positiven Gesamtergebnis beigetragen, wie es seitens Steiermark-Tourismus heißt. Allein im vergangenen Monat verzeichnete die Steiermark 377.800 Ankünfte und 1.313.600 Nächtigungen.

Besonders beliebt ist Österreich bei den Deutschen, wie Steiermark-Tourismus-Geschäftsführer Michael Feiertag berichtet: „Da verzeichnen wir ein Plus von 8,6 Prozent bei den Ankünften und ein Plus von 5,2 Prozent bei den Nächtigungen.“ Vor allem die Bayern seien für die Steiermark ein großer Faktor, 36.000 Nächtigungen mehr als sonst gingen auf das Konto des größten deutschen Bundeslandes. Doch „auch aus Tschechien, Polen, den Niederlanden, der Slowakei und Italien kamen mehr Leute als bisher für Urlaub in die Steiermark.“ Die Relevanz der Steiermark auf internationaler Ebene steigt. Während die

Zahl der Gäste aus dem Inland „nur“ um 2,4 Prozent gestiegen ist, kam es bei der Zahl der internationalen Gäste zu einem Wachstum von 8,3 Prozent. Die Gesamtzahl der Urlauber aus dem Inland übersteigt dennoch jene der internationalen Gäste: 575.600 Ankünfte gingen auf das Konto österreichischer Urlauber, 388.100 reisten aus dem Ausland an.

Dass die Region Schladming-Dachstein erheblich zum Erfolg des Wintertourismus beiträgt, zeigen die Zahlen erneut. Im Regionsranking liegt sie mit mehr als einer Million Nächtigungen (1.033.747) deutlich an erster Stelle – und verzeichnet zudem ein Plus von neun Prozent. Bei Schladming-Dachstein-Geschäftsführer Mathias Schattleitner kommt Freude auf: „Wir sind mit dem ersten Teilwinter wirklich sehr zufrieden und stolz, dass wir auf hohem Niveau noch weiter verbessern konnten.“ Der Winter werde touristisch schon oft totgesagt, die Zahlen sprechen für das Gegen-

teil, meint er. Die Wertschöpfung müsse für eine Region, die vom Tourismus lebt, auch in Zukunft sichergestellt werden, deshalb setze man auf stetigen Austausch. „Wir sind auch öfter im Gespräch mit Tourismus-Kollegen in Tirol und Salzburg.“

Die Region Graz, das Thermen- und Vulkanland und die Region Murau rangieren auf den Plätzen zwei bis vier, wobei Graz auf Platz zwei mit 451.922 Nächtigungen bereits weit abgeschlagen liegt. Mit Ausnahme des Thermen- und Vulkanlandes, der Oststeiermark und des Gesäuses verzeichnen alle steirischen Regionen ein Plus.

Die internationale Vernetzung der Steiermark wird auch abseits der Wintersaison vorangetrieben, am Freitag wird der ICE4 „Steiermark“ am Grazer Hauptbahnhof getauft – dieser wird in Zukunft ein Botschafter für das grüne Herz Österreichs bei den deutschen Nachbarn sein. Von 8. bis 12. April 2026 reißt sich die Steiermark außerdem mit dem traditionellen Steiermark-Frühling wieder kurzzeitig den Wiener Rathausplatz unter den Nagel.



Mathias Schattleitner
EDWIN HUSIC